



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1849

CXVIII. Markgraf Johann bestätigt der Stadt Treuenbrietzen das Herkommen, daß Frauen und Jungfrauen, welche durch Heirath in Zünfte und Gilden daselbst kommen wollen, ihren Adel so gut als der Mann ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

Urkunde und gröter Bekenntniß hebbe ich Erdmann Bade vor my, mine fruen und Erfnehmen myn Infigell an diesen Brief laten hengen. Geben nach Christi Geburt so man schrievet viertein Hundert Jahr dar nach in dem twe und achtzigsten Jare, am Tage Marci des heiligen-Evangelisten.

CXVII. Markgraf Johann vereignet dem St. Gertraud-Hospitale zu Treuenbriegen die jährliche Hebung einer halben Tonne Hering aus dem Dorfe Nichel, welche Hartwig von Lindow dem Hospitale überlassen hat, am 12. Aug. 1482.

Wy Johans, von gotts gnaden Marggraue to Brandenburg etc., Bekennen — dat vor vnns gekamenn ytz vnser liuer getruwer hartwich von lindow In vnser Statt Briczenn vnnnd hefft vnns hericht, wii hie In meynunge vnnnd willenn were, eine halue thunne heringes Jerlicker pacht vp die gemeine bure to Nichel In dat hospitall to sante Ghertrudenn vor vnser Stat treuenn Britzen vnnnd vnns als den lehnern gebeden solicks to confirmiren vnnnd to einen eygendom to bestettigen, des hebben wy angesehen solicke syne vlitige bede, Ock vmme vnser vorsaren seligenn, vnnes liuen hern vaders, vedderen vnser vnnnd vnser nakamenn sielenn selicheit willenn, solcke halue thunne herings to Nichel Jerlicker pacht dem gnanten hospitall to sante Ghertrudenn vor vnser Statt Britzenn to eynem rechten ewygen eygendom gegeuenn vnnnd vereygent —. To vrkund mit vnsem anhangenden Infigel versegelt vnnnd Geuen to Coln an der Sprew am Mandage Na Laurentii Anno domini etc. LXXXIIten.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des R. Geh. Kab.-Archivs XXV, 225.

CXVIII. Markgraf Johann bestätigt der Stadt Treuenbriegen das Herkommen, daß Frauen und Jungfrauen, welche durch Heirath in Zünfte und Gilden daselbst kommen wollen, ihren Adel so gut als der Mann erweisen müssen, am 20. Dez. 1482.

Wir Johans, von gotts gnaden Marggraffe czu Brandenburg etc. Bekennen — als sich mancherlei Irnus czwischen meister vnd wercken Guldemeistern gulde brudern vnd Swesteren der Hantwercker In vnser stat Treuennbriegen vnd den Ihenen, so In die wercke vnd gulde komen wollen oder so dar Innen sein vnd Irs adels vnd redlikeit angesprochen werden, biszher begeben haben vnd sich teglich begeben, desz sie allen halben czu groffer verfeumnus, ezerung, kofen, muhe, vorderbnus kamen sein vnd czukunfftich kömen mogen: solchs czuorkamen vnd nach dem die gnant stat ain ort vnser land vnd vnser herschafft land vnd leuthen grosse macht daran gelegen Ist, haben wir vff bete vnd vnderthenig ansuchen der gnannten stad Inwoner vnser lieben getrewen Borgermeister, Rathmanne, werckmeister vnd gewercken, guldenmeister, guldebruder vnd swester daselbst, der vorsarn

ſie auch zu allen ezeiten ſich bei der herſchafft vnd Marggraſſthums zu Brandenburg trewlich vnd fromlich erzeigt vnd gehalten haben, ſolchs hinfur auch wol thun werden vnd ſollen, gefreyt vnd begnadet freyen vnd begnadet ſie In craft vnd macht diſz briues, das ein Iczliche fraw oder Junckfraw, ſo Imandes vñ dem wercken oder gulden czum ſacrement der heiligen ee nynt vnd die In die werck oder gulden bringen oder dar Innen ſein wollen, Iren adel gleich beweifen, vñzfuren vnd ſich In wercken vnd gulden alſo woll halden, als der man, der ſie zu der ehe nynt oder In werck vnd gulde bringen will oder hat, wie das vor alder vnd vñ loblicher gewonheit der gnannten vnſer ſtat Trewen Briczen herkamen vnd bißher gehalten worden ſit. Czu vrkund etc. Geben zu Coln an der Sprew, am fritag nach lucie, Anno etc. LXXX ſecundo.

Nach dem Churmärk. Lehnſcopialbuche des K. Geh. Kab. Archivs XXV, 21.

CXIX. Markgraf Johann vergleicht die Stadt Treuenbriegen mit denen von Oppen, von der Gröben und mit Erdmann Bade wegen der in den Holzungen der Stadt berechtigten Dörffer, am 8. März 1484.

Wir Johannes, von Gottes Gnaden Marggraß zu Brandenburgk, Stettin Pommern hertzogk, Burggraß zu Nürnbergk und fürß zu Rügen, Bekennen — Nachdem Matthiße, Hans und Ruhle genant die von Oppen Gevetter zu Belzk und Niemeßk geſeßen, Henning, Hans und Simon von der Gröben Gevettern wonhaftig zu Bornstett und Golm, und Erdmann Bade als Cläger eins Theilß: Peter Moerß Bürgermeiße, Melchior Bagwitz und Gregorius Roßtogk Rathmanne vollmechtig von Raths und gantzer Gemeine wegen vnſer Stadt Treuenbriegen Alß antworter anders Theilß vñ rechtlich vnſer für beſcheiden vor Unſere Räte von etlicher Gerechtigkeit und Gebrauchs wegen, ſo der genanten der von Oppen, der von Gröben und Erdmann Bades arme leuthe in der genanten der von der Treuenbriegen höltzern, an ihre Dörffer ſtoßen, vermeinen zu haben, perſönlich und etlich durch ihre Vollmacht zu rechte erſchienen ſint, das der Ehrwürdige wolgeborne und Edle, vnſere Räte und libe getreuen her liborius von Schlieben, vnſer liber Gevatter poßtulirter Biſchoff zu Lubus, Johannes Graffe zu Hohenſtein, Herr zu Vierraden, Nicoll Pfuell, Wilhelm zu Pappenheim, Erbmarſchalck des heil. Röm. Reichs vnſer Hauptmann in der alten Margk, Ritters, Sigemund Zerer Doktor und Cantzler und andere vnſere Rete, die gemelte Parteyen ſolcher ihrer Gebrechen halber mit ihrem guten Wißſen und willen und vollbortt freundlich und gütlich entſcheiden haben, Immaßen hiernach folget und alſo: Das die armlente in den gemelten Dörffern der von Oppen, der von Gröben und Erdmann Bade zugehörende, die an ſolch von der Brizen Holtzer ſtoßen, nemlich Schlalach, Deutſchenborg, Nidder Nichell, Buchholz und Bragkwitz ſich derſelben Geholze zu ihrer Nothruß allein zu ihren täglichen Feur, zu ihren Zeunen und auch zu gemeinen ſtraßen themmen gebrauchen ſollen, außgeſchloßen Eichen und Eſchen holz ſollen ſie darinnen nicht hauen, doch das ſie nichts darvon verkauffen und den Rathe zu Brizen darumb bitten, wollen ſie ihnen alſedenn ſolch holz folgen laßen; Sondern Bauholz oder Nutzholz ſollen ſie mit des Raths willen hauen und gewinnen. Auch ſollen dieſelbigen Armlente in den antoßzenden Dörffern nicht hoppen oder nißen, biß ſo lange